

Das Auswanderermuseum BallinStadt in Hamburg

Wahrnehmung des Museums von Studierenden in Bezug auf Gestaltung und Aufbau

Einleitung, Forschungsfrage und Zielsetzung

Das Auswanderermuseum BallinStadt in Hamburg beschäftigt sich mit dem Thema der Migration. Historisch ist der Ort eng damit verbunden und versucht, die eigene Geschichte mit der Gegenwart zu verknüpfen.

Im Rahmen des Seminars wurde sich mit der inhaltlichen Aufbereitung und Gestaltung des Museums beschäftigt. Dafür haben die Teilnehmenden das Museum auch selbst besucht. Diese Forschungsarbeit beschäftigt sich mit den Beobachtungsprotokollen der Studierenden. Wie nehmen Studierende der Universität Göttingen einen Besuch im Auswanderermuseum BallinStadt in Bezug auf Gestaltung und Aufbau des Museums wahr?

Durch den heuristischen Ansatz der Grounded-Theory-Methodik nach Glaser und Strauss (vgl. Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2013) sollen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Studierenden herausgearbeitet werden.

Theoretisches Fundament

- Migrationsmuseum als neuerer Museumstyp (Wonisch, 2012)
 - Herausforderungen:
 - Wenige materielle Überlieferungen, die als Objekte ausgestellt werden können
 - Migration als komplexer transnationaler und sozialer Prozess; gleichzeitig ist es ein öffentlich viel debattiertes Thema
- Auftrag eines Museums: Bildung und Wissensvermittlung (Nettke, 2018)
- Prinzipien des Bundesverbandes für Museumspädagogik als Qualitätsstandard (Nettke, 2018)
 - Museumsinhalte und –publikum stehen im Austausch
 - Bedeutung und Deutung müssen bewusst konstruiert und reflektiert werden

Methodische Herangehensweise und Forschungsdesign

- Explorative Forschungsreise am 16.05.2024
 - Anfertigung von Beobachtungsprotokollen, keine konkreten Vorgaben
 - Austausch in der Gruppe und anschließend im Seminar über die Erfahrung; 4 Teilnehmende und Dozentin
- Kodieren der Protokolle anhand der Grounded-Theory-Methodik von Glaser und Strauss, begleitet von dem Verfassen und Überarbeiten von Memos (vgl. Przyborski & Wohlrab-Sahr, 2013)



Vorstellung der vorläufigen Forschungsergebnisse

- Vermuteter Link zwischen akademischem Hintergrund und Wahrnehmung
 - Mögliches Priming durch das Zusammenspiel der Gruppe und vorab erarbeitetes Wissen
 - Aktives Hinterfragen des Wahrgenommenen
- Mangel an Struktur und inhaltlichem Tiefgang
 - Suche nach Struktur und detaillierterer Auseinandersetzung mit dem Thema; Scheitern des Austausches zwischen Museum und Publikum?

Schlussfolgerungen/Anknüpfungspunkte

- Sinn und Zweck des Besuchs haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Wahrnehmung der Studierenden
- Entstehungsweise der Daten verzerrt möglicherweise die Ergebnisse
 - Art der Erhebungsmethode wirkt einschränkend, Interviewführung als möglicher Ansatz für einen reicheren Datensatz

Beobachtungsprotokoll	Indikatoren	Konzept
P1: Mir fällt auf, dass in den Texten (...) keine gendergerechte Sprache verwendet wird.	Einsatz der Sprache fällt auf	Aktives Hinterfragen der Gestaltung des Museums
P3: Ich merke, dass ich finde, dass das Thema nicht unbedingt direkt mit dem Thema Bildung zu tun hat.	Nichtübereinstimmung zwischen Ausgestelltem und Thema	
P2: Dennoch innerhalb der Räume kaum Struktur, was als erstes besichtigt werden soll -> Das große Ganze hat gefehlt.	Abwesenheit von Struktur und einem großen Ganzen	Suche nach Struktur und einem roten Faden
P2: Im Nachhinein wirkten Räume etwas erdrückend durch die vielen Inhalte und Gegenständen und dessen Unstrukturiertheit	Erdrückendes Gefühl durch zu viel Inhalt ohne Struktur	Negative emotionale Reaktion auf die Gestaltung
P3: Ich merke, dass ich den Raum nicht gut gestaltet finde und der Raum dem großen Thema nicht gerecht wird. Es wirkt sehr inhaltsdicht aber zu gleich wird dem Thema zu wenig Platz eingeräumt..	Schlechte Gestaltung durch zu viel Inhalt, der aber nicht in die Tiefe geht	Inhaltliche Überladung, Mangel an Tiefgang
P4: Fotos und Artefakte aus verschiedenen europäischen Regionen zeigen die kulturelle Vielfalt der Migranten. Ethnographische Karten und Statistiken verdeutlichen die Verteilung der Auswandererströme aus verschiedenen Teilen Europas.	Die eingesetzten Objekte erfüllen ihren Zweck als Medium	Ausstellung erfüllt ihren Zweck, inhaltliches Zusammenspiel

Literatur

Nettke, T. (2017). Was ist Museumspädagogik? – Bildung und Vermittlung in Museen. In *Kulturelle Bildung Online*. <https://www.kubi-online.de/artikel/was-museumspaedagogik-bildung-vermittlung-museen> (letzter Zugriff am 26.06.2024).

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2013). Grounded Theory Methodologie. In *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. 190-223. Walter de Gruyter.

Röttle, H. (2021). Mit der Schule ins Museum. Über Potenziale des Museumsbesuchs und ihre Einlösung in der museumspädagogischen Praxis. In *Geschichte für heute*, 14(2), (43-48).

Schlutow, M. (2012). Das Migrationsmuseum: geschichtskulturelle Analyse eines neuen Museumstyps. Lit.

Tsaniou, S. (2008). Die Ballin-Stadt auf der Veddel: Ein sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Beitrag zur Erforschung der Entstehung und Funktion der Auswandererhallen. Diplomica Verlag.

Wonisch, R. (2012). Museum und Migration: Einleitung. In *Museum und Migration: Konzepte-Kontexte-Kontroversen* (9-32). transcript Verlag.